

Klima- und Energie-Modellregion

Version 7/2023

Beschreibung BONUS MASSNAHMEN

Ausschreibung 2023

Die an der Modellregion beteiligten Gemeinden verpflichten sich zusätzlich zu den Maßnahmen der KEM (Maßnahmenpool) zu Umsetzungsprojekten mit konkreter Treibhausgas-Reduktion, im Wirkungsbereich der Gemeinde inkl. Gemeindebetriebe und gemeindeeigenen Fuhrpark.

Beispiele für BONUS-Maßnahmen:

- Erneuerbare Energie in gemeindeeigenen Gebäuden (Strom, Wärme)
- Elektrifizierung
- Thermische Gebäudesanierung
- Gründung einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft
- Ausbau qualitätsvoller Radinfrastruktur (z.B. auf Basis eines Netzplans)
- Mobilitätsmaßnahmen (Temporeduktion, Verkehrsberuhigung, Mobilitätsmanagement)
- Energieeffizienz: z.B. Öffentliche Beleuchtung
- Fuhrparkumstellung

Es gibt keine fixe Vorgabe für die Anzahl von BONUS-Maßnahmen pro KEM. Die BONUS-Maßnahmen zeigen aber die Ambition einer Region und streichen den Modellcharakter gegenüber Nicht-KEM-Gemeinden hervor. Die BONUS-Maßnahmen sind ein Zeichen der Ambition einer Region und Beurteilungskriterium für die Jury.

Die Bonusmaßnahmen müssen in den Gemeinderatsitzungen der jeweiligen Gemeinderäte zur Kenntnis gebracht werden. Der Nachweis (z.B. Protokoll der Gemeinderatssitzung) darüber ist bei Weiterführungen mit dem Antrag zur Weiterführung upzuloaden. Bei neuen Regionen ist die Beschreibung der Bonusmaßnahmen am Ende der Konzeptphase mit der Abgabe des fertigen Umsetzungskonzeptes zu übermitteln, die Bestätigung über die Vorlage in den Gemeinderäten spätestens mit dem Zwischenbericht in der Umsetzungsphase an die KPC zu übermitteln. Wurde nachweislich spätestens zum Ende der KEM-Phase (= Abgabe des Endberichts) mit allen BONUS-Maßnahmen begonnen, wird der BONUS an die KEM ausbezahlt.

Name der KEM: KEM Grat ²	
KPC-Antragsnummer der aktuellen Phase	B971310

Folgende Tabelle kann nach Bedarf erweitert werden:

BONUSMASSNAHMEN DER KEM:

Gemeinde	Beschreibung der Bonusmaßnahme
<p><i>Gratkorn und Gratwein-Straßengel</i></p>	<p>Energiegemeinschaft mit Beteiligung der Gemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beide Gemeinden werden Teil einer Energiegemeinschaft oder gründen diese • Evaluierung der besten Konstellation • Aufruf an Unternehmen und Private zur Teilnahme • Evaluierung einer gemeindenübergreifenden Energiegemeinschaft <p>Erläuterung: In beiden Gemeinden gab bzw. gibt es Bürgerbeteiligungsprozesse, die sich dem Thema EEGs widmen. In Gratwein-Straßengel ist daraus bereits ein Verein hervorgegangen. Wie bei vielen EEGs österreichweit gibt es auch bei dieser EEG zu wenige Abnehmer. Es ist daher angedacht Gemeindegebäude miteinzubeziehen. Außerdem werden auf kommunalen Flächen weitere PV Anlagen errichtet, diese finden zum Teil vor Ort einen Abnehmer, zum Teil (zB Altstoffsammelzentrum) gibt es vor Ort zwar große Dachflächen, aber keine geeigneten Abnehmer. Der vor Ort produzierte Strom, soll über eine EEG anderen kommunalen Gebäuden, aber auch Privaten und Gewerbetreibenden zu Gute kommen.</p>
<p><i>Gratwein-Straßengel</i></p>	<p>Erneuerbare Energie in kommunalen Gebäuden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 3 kommunale Gebäude wurden auf erneuerbare Heizanlagen umgestellt <p>Erläuterung: Die Marktgemeinde Gratwein-Straßengel hat 16 kommunale Gebäude bereits an die Fernwärme der Wärme Graz-Nord angeschlossen. Alle Gebäude, die im Nahbereich der Leitungen liegen wurden damit erschlossen. Für die weitere Umstellung der Gebäude, va. im ländlichen Raum müssen daher neue Möglichkeiten gefunden werden. Mit dieser Bonusmaßnahme soll dem Ziel des vollständigen Ausstiegs aus fossilen Brennstoffen Rechnung getragen werden.</p>

<p><i>Gratkorn und Gratwein-Straßengel</i></p>	<p>Verbesserung der Infrastruktur für Fußverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Konzepten zur Verbesserung des Fußverkehrs • Setzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs • Barrieren abbauen, Wegweiser und Infrastruktur errichten <p>Erläuterung: Die beiden Gemeinden der KEM sind gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen, haben ein gemeinsames Radverkehrskonzept, Mikro-ÖV System (Gratwein-Straßengel), Taxigutscheine (Gratkorn), schütten eine Förderung für das Klimaticket aus und bieten aktuell (Gratwein-Straßengel) und in Zukunft (Gratkorn) e-car-sharing Angebote. Im Bereich des Fußverkehrs wurden bereits Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gesetzt (Begegnungszonen, Wohnstraßen), allerdings ist in diesem Bereich noch einige Luft nach oben. Mit Fußverkehrskonzepten und konkreten Maßnahmen soll der Fußverkehrsanteil erhöht werden und damit die kurzen Autofahrten und THG Emissionen reduziert werden.</p>
<p><i>Gratkorn und Gratwein-Straßengel</i></p>	<p>Vorbereitung der Gemeinden auf die Umstellung auf E-Mobilität im eigenen Fuhrpark:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist-Stand Erhebung der Flotte und der Infrastruktur • Koordination mit umliegenden Unternehmen, Wohnbauträgern • Erstellung eines Umsetzungskonzeptes, dass das Ziel des vollständigen Umstiegs der Fahrzeugflotte, sofern technisch möglich und geeignet, in den nächsten Jahren ermöglicht • Herstellung von Infrastruktur • Schrittweiser Austausch von Kfz mit Verbrennungsmotoren, wo es noch nicht passiert und technisch möglich ist <p>Erläuterung: Vor allem im Bereich der Wirtschaftshöfe ist die Umstellung auf e-Fahrzeuge relativ schwer zu bewerkstelligen. Die beiden Gemeinden wollen aber konkrete Schritte in diese Richtung setzen. Der Fuhrpark soll dort, wo es technisch möglich ist, Schritt für Schritt umgestellt werden und die Wirtschaftshöfe auf den technischen Stand gebracht werden, der auch eine Erweiterung der E-Flotte um zukünftig technisch mögliche Fahrzeuge einschließt.</p>

<p><i>Gratkorn und Gratwein- Straßengel</i></p>	<p>PV-Ausbau auf kommunalen Flächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der PV-Flächen durch die Gemeinden • Errichtung von insgesamt 10 PV-Anlagen auf kommunalen Flächen und Dächern <p>Erläuterung: Die beiden Gemeinden sind im Bereich der PV-Anlagenumsetzung auf einem guten Weg und haben auch schon einige PV-Anlagen errichtet. Um diesen Weg weiterzuführen, setzen wir uns weitere Ziele, die die Gemeinde unabhängiger machen und die THG Emissionen senken. Die PV-Anlagen werden sowohl auf weiteren Dachflächen als auch im Freiland und auch auf neuen Carports entstehen.</p>
---	---

Klima- und Energie-Modellregion

Bereits umgesetzte Projekte mit konkreter Treibhausgaseinsparung der Gemeinden im Bereich Klimaschutz sollen ebenfalls angeführt werden, um die bisherige Tätigkeit, Ambition und weitere Potentiale zu verdeutlichen.

BEREITS UMGESETZTE PROJEKTE:

Gemeinde	Beschreibung der bereits fertig umgesetzten Projekte der Gemeinden mit konkreter Treibhausgaseinsparung
Gratwein-Straßengel	Umsetzung der PV-Anlage am Verwaltungszentrum, Planung einer Freiflächenanlage beim Tiefenbrunnen (Wasserversorgung), PV-Anlage bei ASZ in Umsetzung, weitere Planungen für PV-Anlagen VS Eisbach, VS Gratwein.
Gratkorn	Umsetzung der PV-Anlage auf der VS Gratkorn, Umsetzung der PV-Anlage Sporthalle, Planung für PV Carports, PV Anlage Tennishalle und Stadion
Gratwein-Straßengel	EEG: Bürgerinfoveranstaltungen zum Thema unter Einbeziehung der Gemeindegebäude. Die Gemeinde hat alle Zählpunkte für die Berechnung zur Verfügung gestellt und ist motiviert an einer EEG teilzunehmen.
Gratkorn	EEG: Infoveranstaltung für Bürger:innen hat bereits stattgefunden. Interessente werden abgefragt. Auch die Gemeindedaten sollen in Zukunft mit in die Berechnungen einfließen, damit auch sie Teil einer EEG werden kann
Gratkorn	Im Fuhrpark des Bauhofs sind aktuell zwei E-Fahrzeuge vorhanden. Auch ein E-Dienstauto soll angeschafft werden
Gratwein-Straßengel	Die Gemeindebediensteten benutzen für Dienstfahrten das Sharing Auto. Der Fuhrpark besteht noch zur Gänze aus Verbrennern.
Gratwein-Straßengel	Der Anschluss an die Fernwärme ist in den meisten Gemeindegebäuden vorhanden. Ländliche Gebäude der Gemeinde, wie etwa Schulen, sind aber nicht geeignet für den Fernwärmeanschluss, daher gibt es hier Bemühungen auf andere Weise unabhängig von Gas zu werden.
Gratkorn und Gratwein-Straßengel	Beide Gemeinden bemühen sich Maßnahme zur Stärkung der sanften Mobilität zu setzen. Das gemeinsam Radverkehrskonzept verfolgt die Verbesserung der Situation der Alltagsradler:innen. Zur Verkehrsberuhigung wurden bereits Fahrradstraßen und Begegnungszonen verordnet. Die Barrierefreiheit von Fußgänger:innen wurde in Gratwein-Straßengel für den Ortsteil Gratwein in einem eigenen Projekt behandelt. Die erste größere Umsetzung ist die Attraktivierung der Schirningbachunterführung. Diese Maßnahmen werden in Zukunft koordiniert und geplant großflächig den Fußgänger:innenverkehr verbessern.